



5. Sitzung der Kernarbeits- gruppe zum Bürgerinnen- und Bürgerhaushalt

16. November 2010

Stadtweinhaus,

Braunsberg-Braniewo-Zimmer

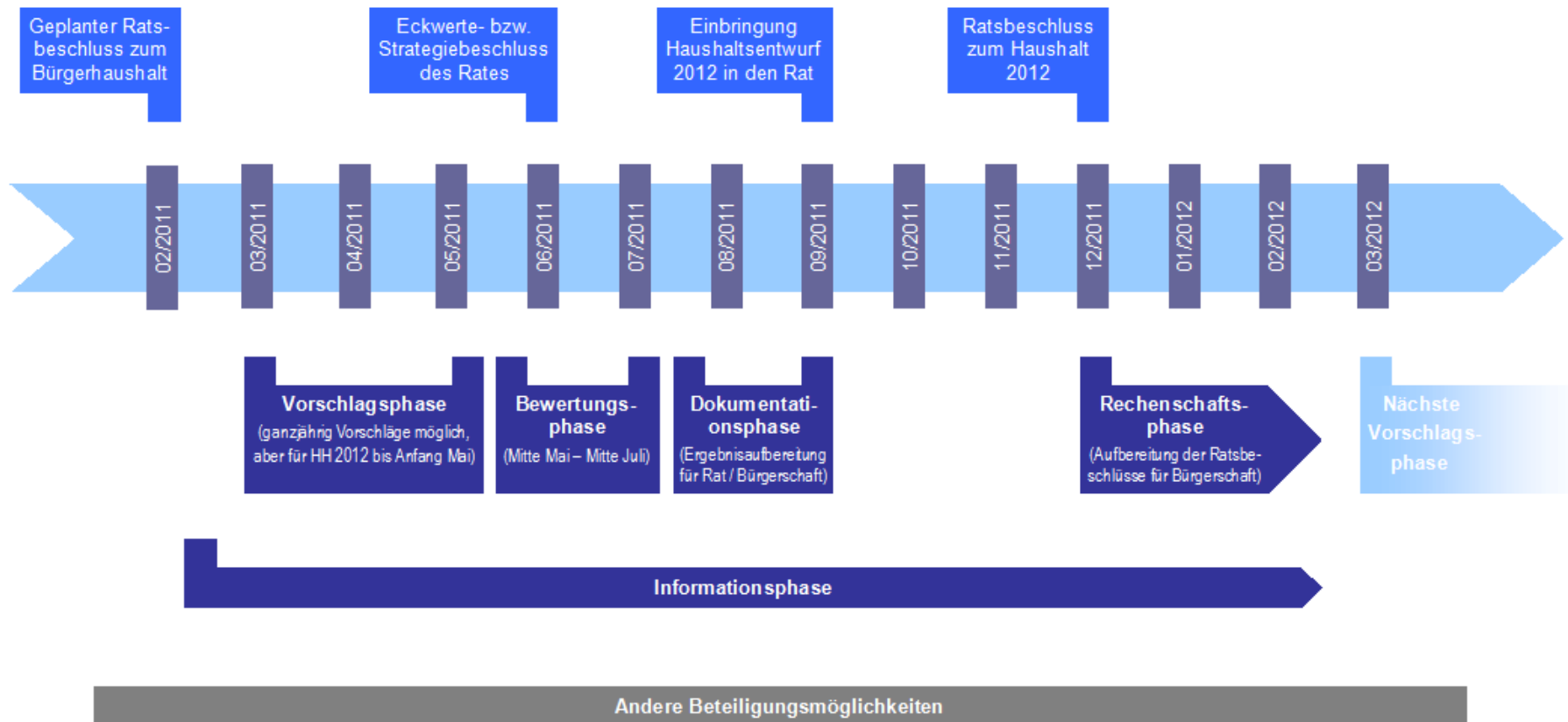


Agenda

1. Verfahrensentwurf für den Bürger/innen-Haushalt in Münster (18 – 19 Uhr)
2. Aufteilung in Arbeitsgruppen und anschließende Arbeit in den Arbeitsgruppen (19 – 20.15 Uhr)
3. Verschiedenes (20.15 – 20.30 Uhr)

Verfahrensentwurf

BÜRGERINNEN- UND BÜRGERHAUSHALT MÜNSTER - Verfahrensentwurf -





Verfahrensentswurf – Allgemeines

Allgemeine Hinweise:

- Komprimierte **Informationen** vor den Bürgerhaushalts-Phasen zur Verfügung stellen, insb. auch zu wichtigen Investitionen
- **Strategische Elemente** berücksichtigen, z.B. über Briefumfrage
- **Bürgerhaushalt als Prozess** verstehen; nicht nach einem Jahr abgeschlossen (Veränderungen möglich)
- **Dialogmöglichkeiten berücksichtigen**, z. B. in der Vorschlagsphase
- Auf **bestehende Beteiligungsmöglichkeiten** im Bürgerhaushaltsprozess hinweisen und diese in der Rechenschaftsphase einbeziehen (Dokumentation)
- **Niedrigschwellig, einfach, transparent, verständlich**
- Option: Weitere Vorschlags-/“Voting“-Phase



Verfahrensentswurf – Phasen



Informationsphase

- **Nach** einer **Beschlussfassung des Rates** über den Bürgerhaushalt kann die **Informationsphase** beginnen.
- Z. B. über Internetplattform, Pressemitteilungen, Flyer, Newsletter, Informationsveranstaltungen, etc.
- Die **Informationsphase zieht sich über den gesamten Bürgerhaushaltsprozess**, um zu mehreren Zeitpunkten Informationen z. B. zur städtischen Finanzlage geben zu können (z. B. am Beginn einer neuen Phase oder bei haushaltsrelevanten Ratsbeschlüssen).



Verfahrensentwurf – Phasen

Vorschlagsphase

(ganzjährig Vorschläge möglich, aber für HH 2012 bis Anfang Mai)

- **Vorschläge** zum Haushalt bzw. zu städtischen Leistungen können **ganzjährig** abgegeben werden.
- Alle Vorschläge, die **bis Anfang Mai** abgegeben werden, können **für den aktuellen Bürgerhaushalt** (bis Mai 2011 also für den Bürgerhaushalt 2012) genutzt werden.
- Vorschläge, die später eingehen, werden für den nächsten Bürgerhaushalt (also beispielsweise 2013) aufgehoben.
- **Vorschläge kommen aus der Bürgerschaft.**
- Vorschläge können grundsätzlich schriftlich, telefonisch, auf Veranstaltungen oder im Internet abgegeben werden.
- **Vorschläge können kommentiert werden.**

Verfahrensentswurf – Phasen



- Die in der Vorschlagsphase gesammelten Vorschläge können nun **bewertet** (und weiterhin kommentiert) werden.
- Auch dies kann **auf unterschiedliche Weise** erfolgen: Im Internet, auf Veranstaltungen oder ggf. über eine Briefumfrage.
- Eine **Stellungnahme der Verwaltung** sollte erfolgen, wenn grundsätzliche rechtliche Bedenken bestehen, wenn Zuständigkeiten außerhalb der Stadt liegen oder der Vorschlag bereits umgesetzt ist/wird/werden soll.
- Durch die Bewertung kann eine **Rangfolge der Vorschläge** gebildet werden.
- Voraussetzung: Eine Mindestanzahl von Bewertungen pro Vorschlag liegt vor.
- Die **bestbewerteten Vorschläge** (Anzahl muss noch festgelegt werden) **werden** dann in der nächsten Phase **aufbereitet**.



Verfahrensentwurf – Phasen

Dokumentationsphase
(Ergebnisaufbereitung
für Rat / Bürgerschaft)

- Die **Verwaltung prüft** die **Vorschläge** auf Umsetzbarkeit, haushalterische Wirkung, etc. und dokumentiert dies für Rat und Bürgerschaft.
- Ziel sollte es sein, diese **Dokumentation** dem Rat und der Bürgerschaft **zeitgleich mit der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs** 2012 (im September 2011) zugänglich zu machen.
- So besteht für die Parteien im Rat die Möglichkeit, die **Bürgervorschläge** in den Haushaltsklausuren **angemessen zu berücksichtigen**.

Verfahrensentswurf – Phasen



- Der Rat muss im Rahmen des Satzungsbeschlusses über den Haushalt **für jeden einzelnen priorisierten Vorschlag entscheiden, ob er aufgegriffen wird** oder nicht.
- Die **Ratsbeschlüsse - und auch ihre Umsetzung - sind zu dokumentieren** und zugänglich zu machen.



Aufteilung in Arbeitsgruppen

- Zur Auswahl stehen 4 Arbeitsgruppen:
 - Arbeitsgruppe 1 „**Inhalte / Organisation**“
(hat bereits am 27.10. getagt)
 - Arbeitsgruppe 2 „**Veranstaltungen / Umfragen**“
 - Arbeitsgruppe 3 „**Internet / Online-Dialoge**“
 - Arbeitsgruppe 4 „**Öffentlichkeitsarbeit**“



Aufteilung in Arbeitsgruppen

- Arbeitsgruppen werden verwaltungsseitig begleitet durch
 - AG 1 „Inhalte / Organisation“: Hr. Uetz
 - AG 2 „Veranstaltungen / Umfragen“: Fr. Dr. Eichler, Hr. Dr. Hauff
 - AG 3 „Internet / Online-Dialoge“: Hr. Möller
 - AG 4 „Öffentlichkeitsarbeit“: Hr. Etienne



Arbeit in den Arbeitsgruppen

- **Agenda** in den Arbeitsgruppen:
 - Festlegung eines „Berichterstatters“
 - Festlegung von erforderlichen Arbeitsschritten und Zeitplanung
 - Inhaltliche Aufbereitung der Arbeitsschritte
 - Festlegung eines Termins für die nächste Arbeitsgruppen-Sitzung
- Anschließend (ca. 20 Uhr): Berichterstattung der einzelnen Arbeitsgruppen in großer Runde (Braunsberg-Braniewo-Zimmer)



Arbeit in den Arbeitsgruppen

- Besprechungszimmer für die Arbeitsgruppen:
 - AG 2 „Veranstaltungen / Umfragen“ und AG 3 „Internet / Online-Dialoge“:
 - Braunsberg-Braniewo-Zimmer
 - AG 4 „Öffentlichkeitsarbeit“:
 - Rjasan-Zimmer



Arbeit in den Arbeitsgruppen

- Ergebnisse der AG 2 und 3:
 - Sollen Online-Verfahren und Vor-Ort-Veranstaltungen verknüpft werden?
 - Verknüpfung ist denkbar über Abfrage (im Internet und bei Vor-Ort-Veranstaltung) nach Stadtbezirken
 - Beispiel: Bei Abgabe eines Vorschlags im Internet wählt man aus, welchen Stadtbezirk der Vorschlag betrifft.
 - Abgleich von Online-Verfahren, Vor-Ort-Veranstaltungen und Briefumfrage über diesen „Bezirks-Filter“ möglich



Arbeit in den Arbeitsgruppen

- Online-Verfahren:
 - im ersten Jahr (aus zeitlichen Gründen) Software-Lösung über Unternehmen, danach z.B. über Uni-Kooperation denkbar
- Vor-Ort-Veranstaltungen:
 - müssen gut vorbereitet sein; möglichst Vorbereitung durch Bürger(gruppe)
 - Vor-Ort-Veranstaltungen sowohl in der Vorschlags- als auch in der Bewertungsphase
- Briefumfrage:
 - Kann Expertise vor Ort widerspiegeln
 - Repräsentativität möglich



Arbeit in den Arbeitsgruppen

- Ergebnisse der AG 4:
 - Was ist wichtig bei Öffentlichkeitsarbeit?
 - Pressekonferenz vor Ratsbeschluss (wenn Beschlussvorlage versandt wird), Teilnehmer: OB, Kämmerin, Kern-AG-Mitglieder, etc. / „großer“ Presseverteiler
 - Große Auftaktveranstaltung
 - 2 Flyer
 - Haushaltsinfos → „Der Haushalt, das unbekannte Wesen“
 - Bürger/innen-Haushalt → „Wie beteilige ich mich daran?“



Arbeit in den Arbeitsgruppen

- Internetplattform „zeitnah“ fertig stellen
- „Trägerschaft“ der Öffentlichkeitsarbeit möglichst durch Mitglieder der Kernarbeitsgruppe



Verschiedenes

- Arbeitsgruppensitzungen (AG 2, 3 und 4):
14. Dezember 2010, 17 – 18 Uhr
- Nächste Kernarbeitsgruppensitzung:
14. Dezember 2010, 18 Uhr